

• Nummer 11

Information der

Aktion Kulturland

Gemeinnützige Stiftung für

Landwirtschaft und Ökologie

• November 2002

# Kulturland aktuell

## Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind einen Schritt weiter: Naturschutz ist endlich ein erklärtes politisches Ziel. Dennoch ist festzustellen, dass sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Landwirte große „Berührungsgängste“ mit diesem Thema haben, entzieht doch der Naturschutz ihnen die so heiß umkämpften Wirtschaftsflächen. Glücklicherweise ist es unserer Stiftung gelungen, das Osterau Naturschutzprojekt mit vereinten Kräften aus der Region sozialverträglich umzusetzen.

Neben der Arbeit an der Gestaltung von Kulturlandschaften beschäftigen wir uns mit einem weiteren zukunftsweisenden Thema:

Der Generationswechsel in den bäuerlichen Familienbetrieben ist seit alters her gesetzlich geregelt. Nicht so bei den Höfen in gemeinnütziger Trägerschaft. Wie eine solche Hofnachfolge außerhalb von Familienbindungen erfolgreich gestaltet werden kann – in freien, einvernehmlichen Vereinbarungen – das erfahren Sie am Beispiel der zwei Bäuerinnen des Hansenhofs.

*Maritta Stille*

## Naturschutz – eine Kulturaufgabe in der Landwirtschaft

Die weitgehend naturbelassene Osterau fließt ca. 15 km südlich von Neumünster in Ost-West-Richtung von Heidmühlen nach Bad Bramstedt und von dort über Bramau und Stör in die Elbe. Einzelne Gruppen wie z. B. die Interessengemeinschaft Segeberger Heide e.V. und der Wildpark Ekholt sind bisher in dieser Region landschaftsgestaltend tätig geworden.

Durch ein glückliches Zusammentreffen konnte in diesem Jahr die Stiftung Aktion Kulturland in Partnerschaft mit der Landbauforschungsgesellschaft Weide-Hardebek ca. 46 Hektar Naturschutzflächen in drei Kerngebieten im Osterau erwerbten:

Eine Fläche unmittelbar an der Osterau und eine Restmoorfläche im Stellbrookmoor als zu pflegende Naturlandschaft sowie eine größere ehemalige Heide-Wiesenfläche, die als halboffene Weidelandschaft mit Dexter-Rindern ganzjährig beweidet werden soll. Es ist vorgesehen, alle drei Bereiche in den nächsten Jahren durch weitere Flächenankäufe zu arrodieren.

Das gesamte Projekt hatte in diesem Jahr einen Umfang von 583 000.– Euro für Flächenankäufe, Schutzzäune, Tore, Rinderfang- und Sperranlagen. Das Land Schleswig-Holstein förderte das Vorhaben mit einer Zuwendung in Höhe von 486 000.–

Euro, den Restbetrag von 97 000.– Euro haben gemeinschaftlich die Hanseatische Natur- und Umweltinitiative, die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, private Spenderinnen und die Stiftung Aktion Kulturland aufgebracht.

In einem Kooperationsvertrag haben die Stiftung Aktion Kulturland und die Hofgemeinschaft Weide-Hardebek die naturschützende Pflege der Flächen langfristig vereinbart.

Die dem Demeterhof angegliederte Sozialeinrichtung wird die Entwicklung und Pflege der Flächen in Abstimmung mit den Landesnaturschutzbehörden übernehmen.



Halboffene Weidelandschaft an der Osterau mit Dexter-Rindern.

Fortsetzung von Seite 1

## Naturschutz – eine Kulturaufgabe in der Landwirtschaft

### Stimmen zum Osterau Projekt

Der Bürgermeister von Heidmühlen,  
Geert-Uwe Carstensen:

Für mich persönlich hat Landschaft eine Würde. Deshalb begrüße ich alle Maßnahmen, die uns zu einer vielfältigen, artenreichen Landschaft zurückführen.

Für das Ministerium für Umwelt,  
Natur und Forsten Schleswig-Holstein,  
Thorsten Elscher:

Das Osterau – Projekt hat für den Landesnaturschutz eine hohe Priorität. Es hat gute Voraussetzungen, um es sozialverträglich umzusetzen. Es ist ein Beispiel für eine mosaikartige Natur- und Landschaftsgestaltung.

Eine private Spenderin,  
Christa Kerstiens:

Meine Vision – nicht Beherrschung der Natur, sondern Partnerschaft mit der Natur,  
nicht Beherrschung der Menschen, sondern Partnerschaft mit den Menschen.

Das Naturschutzprojekt Osterau und der damit verbundene Demeterhof vereinigen beides.

Ich fühle große Dankbarkeit.



Die Osterau

Für den Hof Weide-Hardebek,  
Hartwig Ehlers:

Das nun begonnene Projekt Osterau eröffnet die Möglichkeit, unseren Aufgabenbereich über die Bewirtschaftung der bestehenden Betriebe hinaus zu erweitern und die dort gegebenen Grundlagen in ein von der Stiftung Aktion Kulturland initiiertes Naturschutzprojekt einfließen zu lassen. Der damit entstehende Wirkungsraum wird von unserer Seite als der Höhepunkt unserer ideellen Zielsetzungen erlebt. Die allgemein mit der Sozialarbeit verbundene Gefahr, in eine Isolierung zu geraten, wird verhindert – einfach durch die Tatsache, dass uns mit der neuen Aufgabenstellung die Wirksamkeit der Gemeinschaften nicht nur über das Produkt, sondern auch durch die Pflege der uns direkt umgebenden Landschaft in Form eines öffentlichen Auftrags ermöglicht wird.

Die hiermit verbundene Herausforderung lässt uns dem Ziel näher kommen, das bisherige Bild von der Landwirtschaft dahingehend zu erweitern, nun in dem Sinne ein Kulturträger zu werden, dass sowohl Natur, Ernährung von Menschen und Sozialgestaltung aus dem landwirtschaftlichen Impuls heraus entstehen können.



## Spendenaufwurf für das Naturschutzprojekt Osterau

Der erste wichtige Schritt ist gerade getan. Wir wollen natürlich weitere Flächen zur Arrondierung der Naturbereiche in diesem und im nächsten Jahr dazu erwerben. Bitte helfen Sie uns bei dieser Aufgabe mit Ihrer Spende.

Gern können Sie die Naturschutzgebiete an der Osterau gemeinsam mit uns – oder allein – besichtigen. Bitte fordern Sie weitere Unterlagen bei uns an.

**Spendenkonto 27 27 27 10**

bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67

# Hintergründe, Hürden und Visionen

## Frauen im Interview:

- Hanna Hansen, ehemalige Eigentümerin, ab 1993 Pächterin, 48 Jahre (H.H.)
- Katharina Wolf, neue Pächterin, 28 Jahre (K.W.)
- Maritta Stille, Stiftung Aktion Kulturland stellte die Fragen

### Zum Hansenhof:

Hans Hansen hat 1973 als ältester Sohn den ca. 38 Hektar großen Hansenhof – seit dem 17. Jahrhundert in Familienbesitz – mit seiner Frau Hanna übernommen, ihn sieben Jahre später in die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise überführt und ihn dann 1993 auf die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des ökologischen Landbaus in Angeln übertragen. Die vier Söhne, zwei von ihnen hatten die landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen, haben nach langen Ringen sich für eine Zukunft „frei“ vom Hansenhof entschieden.

Zum 1. Oktober 2001 traten Ezra Lehman und Katharina Wolf probeweise in die Hofgemeinschaft ein, mit dem Ziel, ca. ½ Jahr später den Hof zu übernehmen.

Am Beispiel der Aussagen der ehemaligen und zukünftigen Bäuerin soll gezeigt werden, wie dieser komplexe und unkonventionelle Vorgang zu einem guten, zukunftsgerichteten Abschluss geführt wurde.

## Gespräch mit Hanna Hansen

### Frage:

Wenn wir auf dein Wirken auf dem Hansenhof zurückschauen und die drei großen Schritte, die du gemeinsam mit Hans vollzogen hast, rückblickend betrachten, was empfindest du heute nach der Hofübertragung auf zwei jüngere Menschen und dem Auszug aus dem Hansenhof? Gefühle von Wehmut, mit Trauer oder Erleichterung, Erfüllung? Oder ...?

### H.H.

Eigentlich bin ich froh und dankbar, dass wir Menschen gefunden haben, die den Hof weiterführen. Andererseits habe ich ein komisches Gefühl

## Ein „Pächterinnen“-Wechsel auf einem gemeinnützigen Hof am Beispiel des Hansenhofs in Angeln

– wie ein schlechtes Gewissen – denn die Frage ist, ob wir diese Übergabe verantworten können in der heutigen Zeit nach unseren Erfahrungen der arbeitsmäßigen Überforderung und Überlastung und des wirtschaftlichen Risikos.

Ich empfinde keinen Verlust durch die Trennung vom Hof, im Gegenteil, als wir selber merkten, dass wir die Aufgaben auf dem Hof nicht mehr erfüllen konnten, waren wir sehr deprimiert. In diesem tieftraurigen Zustand habe ich mich z. B. beim Gang über den Acker von ihm verabschiedet und mir gesagt: Ich kann das nicht mehr erfüllen, da

Relativ einfach, ich suchte mir in der Übergangszeit einen Job, um mich zu testen: z. B. kann ich überhaupt acht Stunden arbeiten gehen, bin ich noch auf dem Arbeitsmarkt gefragt, wie ist das mit einem Chef über mir. Ich fand das alles ziemlich „locker“. Durch mein Selbstbewusstsein als Bäuerin habe ich keine Probleme, heute im Angestelltenverhältnis klar zukommen. Die existenziellen Ängste sind auf dem Hof viel größer als wenn du Arbeit hast, eine Wohnung mietest, da weißt du genau, was anfällt. Die „freie Zeit“ – Freizeit – ist ein ganz neues Gefühl, keine Leere, eher so etwas wie Genuss, Besinn-

Der neue Pachtvertrag und die Ermittlung des Zugewinns müssen ausgehandelt werden. Das ist Schwerstarbeit, denn beide Parteien müssen gerecht behandelt werden. Man muss Fehler zugestehen, sie kommen unweigerlich ans Tageslicht, durch das Offenlegen der Zahlen werden die wirtschaftlichen Schwachpunkte deutlich.

### Frage:

Welches Leitbild siehst du als erfahrene Bäuerin für die Zukunft in der Landwirtschaft?

### H.H.

Wenn man keine industrielle Landwirtschaft will, muss man sich mit dem Hof ganz und gar verbinden, Mensch, Tier, Pflanze und Erde als Einheit empfinden und einen Kreis von Menschen hierfür begeistern, so dass sie den Hof mittragen und der



Katharina Wolf und Hanna Hansen.

muss etwas Neues ran.

Dann ist es eine gute Sache, als Altenteiler in das Dorf zu ziehen. Heute haben wir einen Ort gefunden, an dem ich keine Erwartungen erfüllen muss, wo ich mich immer neu fragen kann, welches meine Bedürfnisse sind und wo ich so sein kann, wie ich bin.

### Frage:

Wie sind existenzielle Ängste zu überwinden, wenn man den eigenen Hof verlässt?

### H.H.

lichkeit.

### Frage:

Welche Regeln sind bei der Übergabe des Hofes zu beachten?

### H.H.

Ich halte eine Einarbeitungszeit zwischen alten und neuen Pächtern für gut. Du musst die technischen Details, die sozialen Kontakte und geschäftlichen Verbindungen weitergeben; und dann den Absprung schaffen, wenn du meinst, sie haben es ergriffen.

Bauer frei von wirtschaftlichen Zwängen ist – oberstes Gebot – nur so kann ich mir unsere Landwirtschaft in der Zukunft vorstellen.

## Gespräch mit Katharina Wolf

### Frage:

Du hast Ezra, deinen Partner auf dem Hof, in einem deiner Plastizierkurse für Landwirte in Dornach kennen gelernt. Du hast Kunstpädagogik in Wien studiert. Welche künstlerischen Impulse bringst du mit auf den Hansenhof?

## Kurzprofil der Aktion Kulturland

Gemeinnützige und Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts  
Gegründet: 7. 11. 1988 durch die Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg e. V.

Stiftungsaufsicht:

Umweltbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Stiftungskapital: 433 575.– Euro

Vorstand: Margarete Albers, Joachim Bauck, Sabine Franke, Herbert Meier, Stephan May, Christian Steib, Maritta Stille  
Fördervolumen bis 1. 1. 2002: ca. 1,421 Millionen Euro

### Arbeitsschwerpunkte:

► Spendensammlung zur Förderung von ökologisch bewirtschafteten Höfen in gemeinnütziger Trägerschaft

► Entwicklung von Naturschutzgebieten in Verbindung mit ökologischer Landwirtschaft.

► Projektberatung bei der Hofentwicklung und Finanzierung und bei der Übertragung von privaten Höfen auf gemeinnützige Träger.

► Regelmäßige Arbeitsgespräche mit den zuständigen Ministerien und Behörden über Fragen der Arbeit im ländlichen Raum und Naturschutzförderungen.

► Unterstützung der Höfe bei der Öffentlichkeitsarbeit.

## Aktion Kulturland

Gemeinnützige Stiftung für Landwirtschaft und Ökologie

Mittelweg 147 • 20148 Hamburg  
Tel. 040-414 762-0

Fax. 04632-7240

## Spendenkonto 27 27 27 10

BLZ 430 609 67 bei der  
GLS Gemeinschaftsbank e.G.  
Bochum



**Unser Dank**

geht an nebenstehende Firmen und Einrichtungen, die mit ihrer Unterstützung diese Ausgabe ermöglicht haben.

# Hintergründe, Hürden und Visionen

Fortsetzung von Seite 3

K.W.

Die Bauern arbeiten ja mit den schöpferischen Kräften der Natur unmittelbar zusammen, greifen tätig ein in das wandelbare Angesicht der Erde. So waren es starke Erlebnisse, wenn wir (in Dornach) gemeinsam sehr große Urgestein-Urformen vom Werden und Vergehen in Ton modelliert haben. Nun ist der Hof ein idealer Ort, um Gestaltung nicht nur am einzelnen Werk zu vollbringen, sondern Gestaltung zu leben – eine große Herausforderung für mich voller Abenteuer. Es kommen auch so viele Menschen, ein erster Bildhauerschüler hat hier schon vier Granitstelen bearbeitet. Es ist auch schön, andere mit meiner geschulten Empfindung zu begleiten. So bin ich selbst gespannt, in welcher Weise sich meine künstlerischen Fähigkeiten niederschlagen werden, denn in den Anfangsjahren wird die tägliche Arbeit auf dem Hof Vorrang haben; wir müssen uns ja erst hier verankern.

Frage :

Der Übernahme des Hofes als neue Pächter innerhalb der gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung des ökologischen Landbaus waren viele Monate mit Gesprächen, Verhandlungen und eine Einarbeitungsphase vorausgegangen. Was war für dich ganz wichtig bei den Verhandlungen ?

K.W.

Wir haben zusammen einen Hof zu

pachten gesucht und uns mit Fachbüchern darauf vorbereitet. Durch die gemeinsamen sieben Monate mit Hans und Hanna Hansen konnten wir den Betrieb in seinem Ist-Zustand auch von innen her kennen lernen und Pläne für die Zukunft wachsen lassen. Aber auch die betriebswirtschaftlichen Fakten mussten auf den Tisch. Es sollte ein ordentlicher Abschluss und Neubeginn ermöglicht werden, der auch in späteren Jahren einen Vergleich wieder zulässt. Das waren harte Zeiten, denn das wirtschaftliche Erfassen schafft Werte, die man niemals gleichsetzen darf mit dem, was einer geleistet hat. Das Geld wird unweigerlich zur Meßlatte der Persönlichkeit, Ängste und Zweifel stellen sich ein und da wir in der ganzen Zeit der Übergabe gemeinsam hier lebten und arbeiteten, brauchten wir Hilfe von außen. Da bewährte sich der Freundeskreis des Hofes, es war beeindruckend, wie unser aller gemeinsames Ziel, den Hof in guter Weise weiterzuentwickeln, immer wieder in den Mittelpunkt gerückt wurde und wir so nicht in der persönlichen Auseinandersetzung versunken sind. Für diese Supervision sind wir von Herzen dankbar.

Frage:

Wie siehst du deine Rolle als zukünftige Bäuerin auf dem Hof und in der Gemeinschaft der Höfe in Angeln und der Freundeskreise ?

K.W.

Mein Fundament soll der Hof sein, ich will soviel mitarbeiten, dass ich immer weiß, was ist und mitentscheiden kann, was ansteht. Mit den umliegenden Höfen werden wir weiter zusammenarbeiten, die Kinder vom Sozialforum e.V. nehmen lebhaft An-

teil am Hofgeschehen, neue/weitere Gruppen sind im Entstehen. Auch will ich den Hofladen wieder öffnen, Raum für Kontakte schaffen, viele Schulpraktikanten miteinbeziehen und allen weiteren Überraschungen offenerherzig entgegensehen.

Frage :

Gibt es ein Idealbild, das du verwirklichen möchtest ?

K.W.

Der Hof soll mit einer gesunden Bewirtschaftung die Mittelachse bilden, von dem alle weiteren Aktivitäten/Betriebszweige ausstrahlen können. Er soll ein Ort sein, der Menschen willkommen heißt, wir wollen seine Schönheit zur Geltung bringen. Ich freue mich darauf, über viele Jahre die Verwandlung zu erleben und zu sehen, wie sich unser Bestreben in der Wirklichkeit entfalten lässt.

Nachtrag:

Bei der Vereinbarung über den Pächterwechsel und bei der Bildung einer Leihgemeinschaft von elf Freunden zur Ablösung einer Abfindung wurden die Vertragsparteien von der Stiftung Aktion Kulturland unterstützt. In Anerkennung des Lebenswerks von Hans und Hanna Hansen hat die Gemeinnützige Treuhandstelle e.V., Bochum, ebenfalls einen Teilbetrag übernommen. September 2002

### Impressum

Herausgeber: Aktion Kulturland

Auflage: 7000

Redaktion: Maritta Stille

**BAUCKHOF**

Holz & form

**Der Grüne Laden**

Naturkost für Feinschmecker

**VOELKEL**  
Frucht- und Gemüsesäfte



**STOCKMAR**



Voelkel Demeter-Säfte  
Fährstraße 1 • 29478 Hühbeck

Der Grüne Laden  
Isestraße 20 • 20144 Hamburg

Hans Stockmar GmbH & Co KG  
Borsigstraße 7 • 24568 Kaltenkirchen

Bauckhof  
Triangel 6 • 21385 Amelinghausen

Holz & Form  
Schmiedestraße 10 • 24977 Unewatt

Hofgemeinschaft Weide-Hardebek  
Hauptstraße 32-34 • 24616 Hardebek